

Wohnungsnot treibt seltsame Blüten

IMMOBILIEN Wenn der Deutsche Mieterbund seinen Mietertag ausgerechnet in München abhält, dann hat das seinen Grund.

VON BRITTA SCHULTEJANS, DPA

MÜNCHEN. Die provokante Wohnungsanzeige verbreitete sich Anfang des Jahres im Eiltempo über soziale Netzwerke: Zwei junge Männer boten auf einem Immobilienportal angeblich ein WG-Zimmer im begehrten Münchner Stadtteil Schwabing an – für schlappe 125 Euro im Monat. Die Bedingung: Sex. „Du sollst mit jedem von uns (getrennt!) mindestens zweimal in der Woche Liebe machen“, hieß es in der Annonce, die das Portal schleunigst von seiner Homepage löschte.

Die Anzeige war ein Fake. Ein paar Tage später berichtete die Münchner „Abendzeitung“ von einer jungen Studentin, die das unmoralische Angebot aus Protest gegen die absurde Situation auf dem Münchner Mietmarkt online gestellt hatte. „Ich pendele jeden Tag 100 Kilometer nach München, weil ich einfach keine bezahlbare Wohnung finde“, zitierte die „AZ“ die junge Frau. „Am Anfang habe ich ein paar Monate gecampft, aber das ist im Winter natürlich nicht möglich.“

Eine bezahlbare Wohnung zu finden, ist für Leute mit wenig Einkommen, besonders für Studenten, ein Glücksspiel mit ungewissem Ausgang. München ist für Mieter die teuerste Stadt in Deutschland. Die Durchschnittsmiete liegt in der bayerischen



Bezahlbarer Wohnraum ist in München fast nicht mehr zu finden. Ähnlich sieht es auch in vielen weiteren größeren Städten aus. Foto: dpa

Landeshauptstadt über zwölf Euro pro Quadratmeter.

„München ist ein Zentrum der problematischen Wohnungsmarktentwicklung in Deutschland“, sagt der Präsident des Deutschen Mieterbundes (DMB), Franz-Georg Rips, und spricht von „Mietenhauptstadt“. Wenn der Mieterbund mit einer öf-

fentlichen Kundgebung eine wachsende Wohnungsnot in deutschen Großstädten beklagt, dann tut er das folgerichtig in der bayerischen Landeshauptstadt.

Die bayerischen Wohnungsunternehmen sehen schon die soziale Balance in Städten wie München in Gefahr, weil es zu wenig bezahlbaren

DER MIETMARKT

► **Insgesamt 100 000 Wohnungen** fehlen nach Angaben des Mieterbundes in den zehn deutschen Städten mit dem stärksten Wohnungsmangel – allein 31 000 davon in der bayerischen Hauptstadt.

► **Mit einigem Abstand** folgen Frankfurt (17 500) und Hamburg (15 000) auf den Plätzen zwei und drei.

► **Grund sei auch** die hohe Zahl an Single-Haushalten. Nebenbei bemerkt: München gilt neben Regensburg als „Single-Hauptstadt“ Deutschlands.

► **Nur 0,6 Prozent** der Wohnungen stehen nach Angaben des Mieterbundes frei – Wohnungsexperten halten einen Leerstand von 3 Prozent für notwendig, um die normale Fluktuation zu bewerkstelligen.

► **Die Rathauschefs** der fünf größten Städte Deutschlands haben den Bund erst kürzlich aufgefordert, die Mittel für den Wohnungsbau auf eine Milliarde Euro pro Jahr zu verdoppeln und auch der Mieterbund erhebt Forderungen an die Bundesregierung.

► **Auch in Regensburg** halten Mieterbund und Mieterverein den Wohnungsmarkt übereinstimmend für nicht mehr tragbar. Sie verlangen von der Politik dringend Abhilfe.

Wohnraum gebe. Es sei fraglich, ob sich in Zukunft alle Bevölkerungsgruppen das Leben in den Städten leisten können, sagt Verbandsvorstand Xaver Kroner. Das Problem ist zwar kein rein münchenerisches – so drastisch wie in München zeigt es sich aber nirgends. Die Politik müsse dringend für Abhilfe sorgen. (dpa)